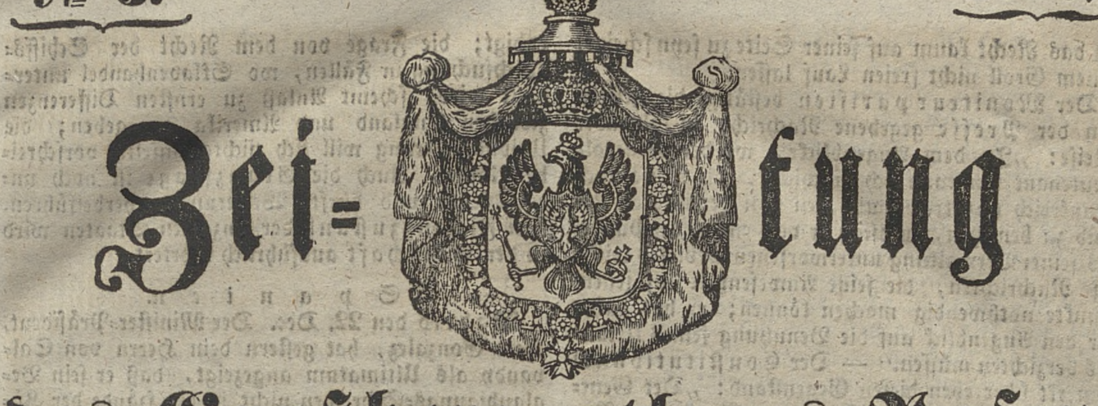
№ 5. 



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 7. Januar.

Inland.

Berlin den 5. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Bürgermeister Freiherrn von Montigny zu Bracht, zum Landrath des Kreises Malmedy, im Regierungs-Bezirk Aachen, zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Höchstderen Tochter, Ihre Hoheit die Herzogin Luise, sind von Schwerin hier eingetroffen und auf dem Königlichen Schlosse in den für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern abgestiegen.

Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog und Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen.

Der General-Major in der Suite Sr. Majestät des Königs, von Rauch, ist nach St. Petersburg von hier abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

Von der Russischen Gränze den 26. Dec. (S. M.) Die Russischen Zeitungen waren in jüngster Zeit sehr zurückhaltend mit Veröffentlichung über den Krieg im Kaukasus. Wie es scheint, hat sich daselbst aber nichts von Bedeutung ereignet. Nach dem neuen, mit Anfang dieses Jahres angenommenen und seither mit großer Folgerichtigkeit durchgeführten Plane soll der Krieg von Seiten Rußlands mit möglichster Schonung von Menschenblut fortgesetzt werden; ein Plan, der zwar langsam, aber desto sicherer zum Ziele führen wird und nicht weniger von der Menschlichkeit geboten, als von einer wohlverstandenen Staatsklugheit gutgeheißen wird. Da Rußland die im Widerstande begriffenen Bergvölker als seine rechtmäßigen Unterthanen betrachtet, so kann ihm nur an deren Erhaltung gelegen seyn, ein Vertilgungskrieg gegen sie aber seiner Politik um so weniger entsprechen, als jene Völker, sind sie einmal zur Unterwerfung gebracht, eine herrliche Pflanzschule für Rußlands Kriegsheere abgeben werden. Dazu kommt noch, daß in neuester Zeit die Unterstützungen immer seltener werden, welche die Gebirgsvölker früher von der See her erhielten, und daß solche, gemäß den Bestimmungen des sogenannten Dardanellenvertrags vom 13. Juli d. J., demnächst ganz wegfallen dürften. Sind aber die Bergvölker einmal zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie auf fremde Hülfe nicht mehr rechnen dürfen, so werden sie sich am Ende wohl bewogen finden, die ihnen wiederholt dargebotene Hand der Versöhnung anzunehmen, zumal da die Bedingungen, woran diese geknüpft wird, ihnen keineswegs erschwert wurden, welche Fortschritte auch von Zeit zu Zeit die Russischen Waffen machten.

Frankreich.

Paris den 31. December. Man spricht seit gestern ernstlich von der Rückkehr des Herrn v. Salvandy. Die Journale der Gränze geben dies als eine positive Thatsache, und einige unserer Blätter betrachten dieselbe als ein sehr ernstes Ereigniß. Die Gefahr eines Bruches scheint uns jedoch nicht nahe bevorzustehen, und der Regent wird wegen eines so unbedeutenden Gegenstandes und in einer Sache,

wo das Recht kaum auf seiner Seite zu seyn scheint, seinem Groll nicht freien Lauf lassen.

Der Moniteur parisien bestätigt die gestern von der Presse gegebene Nachricht in folgender Weise: „In dem Augenblicke, wo der General-Lieutenant Bugeaud sich anschickte, die Reise nach Frankreich anzutreten und den ihm bewilligten Urlaub zu benutzen, empfing er von einem der Punkte des seiner Verwaltung unterworfenen Gebietes wichtige Nachrichten, die seine Anwesenheit auf jenem Punkte nothwendig machen können; er hat daher für den Augenblick auf die Benutzung seines Urlaubes verzichten müssen." — Der Constitutionnel bemerkt über eben diesen Gegenstand: „Der General Bugeaud soll in der That dem General v. Rumigny erklärt haben, daß er für jetzt nicht beabsichtige, von seinem Urlaube Gebrauch zu machen. Man fügt hinzu, daß der General-Gouverneur von seiner interimistischen Ersetzung durch Herrn v. Rumigny nicht eher etwas gewußt habe, als bis derselbe in Algier eingetroffen sei. Der General Bugeaud soll sehr erstaunt darüber gewesen seyn, daß man ihn über eine so wichtige Wahl gar nicht zu Rathe gezogen und ihn nicht aufgefordert habe, zu seinem interimistischen Nachfolger einen der tapferen Generale zu bezeichnen, welche sich seit längerer Zeit in Afrika befinden und die Verhältnisse genau kennen."

Der Moniteur Algérien vom 14. d. enthält einen Tagesbefehl des Generals Bugeaud, worin derselbe der Armee anzeigt, daß diejenigen Soldaten, die nach Beendigung ihrer Dienstjahre sich als Kolonisten in Algier niederlassen wollten, den Vorzug vor den Civil-Kolonisten haben sollten. Er fordert die betreffenden Militairs auf, ihre Gesuche in dieser Hinsicht sobald als möglich einzureichen.

Das Droit enthält Folgendes: „In Folge der neueren Geständnisse der Verurtheilten wurde ein Deutscher Schuster, Namens Bauer, verhaftet, in dessen Wohnung man 300 kommunistische Broschüren mit Deutschem und Französischem Texte in Beschlag nahm. Ferner fand man bei Bauer eine weitläuftige Korrespondenz, woraus sich die Verzweigungen zwischen den geheimen Gesellschaften in Frankreich und in Deutschland, besonders in Baden, in Hessen und in den Rhein-Provinzen, ergeben sollen."

Man erwartet noch immer eine Milderung der Strafe für Quenisset, Brazier und Colombier; namentlich für den erstern scheint sie außer allem Zweifel zu seyn.

Mit dem Packetboot Emerald, das zu Havre angekommen ist, hat man die Botschaft des Präsidenten Tyler erhalten, mit welcher der Kongreß zu Washington am 6. December eröffnet worden ist. Die Angelegenheiten Mac Leod's und Grogan's sind darin erwähnt; die Unterhandlungen wegen des zerstörten Dampfboots Caroline sind noch nicht beendigt; die Frage von dem Recht der Schiffsdurchsuchung in Fällen, wo Sklavenhandel unterstellt wird, scheint Anlaß zu ernsten Differenzen zwischen England und Amerika zu geben; die Unionsregierung will sich nichts einseitig vorschreiben lassen. Auch die Gränzfrage ist noch unentschieden und dürfte Weiterungen herbeiführen. Der Finanzzustand der einzelnen Staaten wird in der Botschaft ausführlich erörtert.

Spanien.

Madrid den 22. Dec. Der Minister-Präsident, Herr Gonzalez, hat gestern dem Herrn von Salvandy als Ultimatum angezeigt, daß er sein Beglaubigungs-Schreiben nicht in die Hände der Königin, sondern nur in die des Regenten, und zwar in dessen Privatwohnung, zu übergeben habe. Von dieser Bedingung wird, wie bestimmt versichert wird, die Regierung nicht zurücktreten. Herr von Salvandy hat darauf gestern Abend einen Courier nach Bayonne abgefertigt, von wo aus der Telegraph die Sache nach Paris berichten soll, und wenn die Antwort auf gleichem Wege zurückerfolgt, so kann sie am 26. oder 27. hier anlangen. Das Personal der Französischen Botschaft trifft alle Anstalten zur Abreise; indessen gelingt es vielleicht Herrn Olozaga, der vorgestern hier angekommen ist, die Sache noch beizulegen.

Belgien.

Brüssel den 28. Dec. Die zweite Rathskammer des Gerichtes erster Instanz von Brüssel hat gestern in Betreff des Komplotts gegen die Sicherheit des Staates folgende Ordonnanz erlassen:

Verordnen, daß durch alle Huissiers oder Agenten der öffentlichen Gewalt 1) van der Meeren, 2) J. D. van der Smissen, 3) Parys, 4) H. J. van der Smissen, 5) Graves, 6) Crehen, 7 Roczynski, 8) Parent, 9) van den Plas, 10) E. L. A. van der Smissen, 11) Verpraet, 12) van den Elsken, 13) Vanlaethem, 14) Chaumont verhaftet und in das Justiz-Gefängniß gebracht werden sollen, welches durch den zu Brüssel sitzenden Apellhof bezeichnet werden wird; befehlen dem Wächter des besagten Hauses, sie aufzunehmen, indem er sich in Allem nach dem Gesetze richtet; fordern jeden Depositar der öffentlichen Gewalt, welchem die gegenwärtige Ordonnanz notifizirt werden wird, auf, zu ihrer Vollziehung Beistand zu leisten; erklären, daß es nicht statthaft ist, Feigneaux, Metpenningen, Daine, Castillon du Portail, Deguasco, van Swae, Vandewalle und Kessels zu verfolgen; verordnen, daß die Beschuldigten Deguasco, van Swae, Vandewalle und Kessels unverzüglich in Freiheit gesetzt werden sollen, wenn sie nicht wegen einer anderen Ursache verhaftet sind. Gegeben und gesprochen in besagter Rathskammer im Justiz-Palast zu Brüssel, heute den 27. December 1841.

Unterz. van Damme. Otto. Delcourt."

Italien.

Rom den 21. Dec. (A. Z.) Außer dem Monsignore de Corsi haben nunmehr folgende Prälaten durch den Kardinal Staats-Secretair die Anzeige erhalten, der Papst habe geruht, sie mit dem Purpur zu bekleiden: 1) Monſ. Francesco Saverio Massimo, 2) Monſ. Carlo Acton und 3) Monſ. Luigi Vannicelli-Casoni, der allgemein geachtete Gouverneur von Rom und General-Direktor der Polizei.

Türkei.

Konstantinopel den 17. Dec. Izzed Mehemed Pascha's Ernennung ist des alten Chosrew's Werk. Jener ist die Uebergangs-Person, sein Vorläufer, der ihm den Weg zum Großwesirat bahnen wird. Es ist leicht vorauszusehen, daß der eigensinnige, rauhe, nicht sehr gewandte Izzed sich in kurzem so verhaßt machen wird, daß sein Fall erfolgen muß, wo dann Chosrew unter den besten Auspizien die höchste Würde des Staats antreten kann, während man den Izzed als Großwesir — wie dies in den älteren Zeiten häufig geschah — zur Armee nach Rumelien schickt.

Die Truppenmärsche nach Rumelien dauern fort. Die ganze dort zu konzentrirende Armee wird nach den neuesten Bestimmungen bis auf 50,000 Mann regulaire Truppen, 15,000 Albanesen, 2000 Spahi (Landwehr-Kavallerie) und 3000 Baschi Bosuk (irregulaire Kavallerie) gebracht werden. Sie wird sich in zwei Haupttheile theilen: 1) die Observations-Armee, aus 30,000 Mann bestehend, die sich in Adrianopel, Philippopel, Sophia, Warna, Silistria und Schumla konzentriren wird und Bulgarien und Serbien, und was in der Umgegend und im Hintergrund liegt, bewachen soll. 2) Die Operations-Armee, aus 40,000 Mann bestehend, welche bei Salonichi und in den angränzenden Provinzen aufgestellt wird. Ihre Hauptbestimmung, sagt man, sei, im Fall sich die Griechischen Angelegenheiten nicht bis zum Frühjahr ordneten, von dieser Seite aus nach Griechenland zu operiren, sich so viel als möglich an den Küsten haltend, um von der alsdann dort kreuzenden Flotte unterstützt zu werden. In Konstantinopel wird eine Reserve-Armee von 50,000 Mann (die Garnisonen Konstantinopels, des Bosporus und der Dardanellen mit eingerechnet) gebildet werden. —

(Aus einer Englischen Mittheilung, über Malta, nach der Karlsr. Z.) Izzet Mehmed Pascha der neue Großwesir. Er war der grimmige Statthalter von Scutari, der bei der Vernichtung der Janitscharen seine höchste Lust daran fand, ihnen mit eigener Hand die Köpfe abzusäbeln; er war der schreckliche Kapudan Pascha zur Zeit, als der Russenkrieg ausbrach; der tolle Wesir nach der Einnahme Varna's; er war der blutgierige habsüchtige Statthalter von Angora, der die Folter wieder herstellte und einen Mann hängen ließ, der ihm das Leben rettete; er war der unbändige, grausame, raubgierige Oberbefehlshaber der Türkischen Truppen letztes Jahr in Syrien, von wo er auf das entscheidenfordernde (peremptory) Begehren Englands abberufen wurde. — Man dachte nicht anders, als er sei schon ganz auf die Seite gelegt, sei ohne Freunde und Stütze, und einen unbeliebtern Mann hätte man in der ganzen Türkei nicht finden können, und hätte man ihn Diogenes gleich am hellen Mittag mit der Laterne gesucht. Der ist nun Großwesir, betraut mit der obersten Gewalt! Wie lange er's bleiben wird, maße ich mir nicht an zu sagen, allein allgemein meint man, er sei nur ein Lückenbüßer, und solle bloß den Platz warm halten für einen Anderen (Chosrew Pascha?).

Aegypten.

Alexandrien den 10. Dec. Endlich scheint Mehmed-Ali die Bahn der Verbesserungen betreten zu wollen. Der Handels-Vertrag zwischen der Türkei und den meisten Europäischen Mächten ist hier verkündigt worden und wird zur Ausführung gebracht. Die Apalten oder Monopole werden abgeschafft werden und es bleiben nur noch einige Einzelheiten von geringer Wichtigkeit zu ordnen, die erledigt werden sollen, sobald der Pascha aus Ober-Aegypten zurückkehrt. Außerdem ist die National-Garde in Kahira und Alexandrien, zur großen Freude der Einwohner, aufgelöst worden. Wer die Abneigung und die Ungeschicklichkeit dieser Leute für den Militairdienst gesehen, konnte auch nur die Hartnäckigkeit bedauern, mit welcher der Pascha darauf bestand, sie unter den Waffen zu behalten.

Griechenland.

Athen den 10. Decbr. Die an zwei Verurtheilten, Genossen der früher so furchtbar gewordenen Räuberbande Mamalakis, nach richterlichem Spruche durch die Guillotine zu vollziehende Todesstrafe konnte am 1. Decbr. um 11 Uhr Vormittags, als an dem zur Hinrichtung anberaumten Tage, wegen Ungeschicklichkeit und Unerfahrenheit des Scharfrichters (wobei jedoch die amtsvergessene Nachläßigkeit der mit Ausübung dieses Actes executiver Gewalt beauftragten hohen und niederen Justizbehörden, d. h. über die technische Befähigung des Scharfrichters keine vorläufige Gewißheit sich verschafft zu haben, welche deshalb Ursache eines öffentlichen scandalösen Auftritts wurde, scharf zu rügen nicht unterlassen werden kann) nicht ausgeführt werden. Die Missethäter wurden demzufolge nach aufgeschobener Hinrichtung vom Richtplatz aus (in der Nähe des Hafens Phalerus) unter sicherer Escorte nach Piräus an Bord der Corvette Amalia abgeführt und daselbst in sichern Gewahrsam gebracht. Einige Tage später, am 4. Decbr. früh $6\frac{1}{2}$ Uhr, fand die Execution in aller Stille und in der Nähe des Gottesackers von Piräus mittelst

plötzlichen Niederschießens durch ein hierzu beordertes Militairdetachement und ohne weitere Vorbereitung der zwei Verurtheilten statt.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 8. Decbr. Man ist hier sehr besorgt hinsichtlich der Einwirkungen, welche das im nächsten Februar in Kraft tretende Bankerott-Gesetz auf die Handels-Verhältnisse üben werde. Eine Menge Personen warten begierig auf diese Gelegenheit, um ihre während der Jahre 1835 und 1836 eingegangenen Verbindlichkeiten los zu werden. Dies wird eine ungeheure Schuldenmasse vernichten, welche jetzt in den Büchern der Banken und Kapitalisten als Aktiva aufgeführt sind.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 1. Januar. Einem unverbürgten Gerüchte zufolge hätte der König von Dänemark nach der Rückkehr des Königs aus England seinen Besuch am hiesigen Hofe angezeigt. Weiter wird hinzugefügt, daß der Kronprinz von Dänemark in Begleitung seiner Gemahlin gleichzeitig mit hierher kommen würde. — Die bereits angekündigten öffentlichen Vorträge beginnen Sonnabend den 8. Januar im Saale der Singakademie; die Vorstände des Comité, Lichtenstein und v. Raumer, haben die erste Vorlesung. — Die Angelegenheiten wegen anderweitiger Besetzung unserer General-Intendanz der Königl. Schauspiele hat eine plötzliche Wendung erhalten, indem der Graf Redern nunmehr definitiv in seinen Funktionen verbleibt und von einer Heranziehung des Herrn v. Küstner daher nicht weiter die Rede seyn kann.

Düsseldorf. Wie sicher verlautet, wird Se. Majestät der König auf seiner Rückreise aus London in einer jeden der Städte Aachen, Köln, Düsseldorf und Elberfeld Einen Tag verweilen. Wie bekannt, hat sich Se. Maj. für die Hinreise nach London alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten.

Münster den 28. December. Der Bischof von Speyer, Herr Geissel, ist auf seiner Reise nach Berlin vor einigen Tagen hier eingetroffen *). Herr Geissel, ein rüstiger Mann in den besten Jahren, wurde hier überall mit Auszeichnung empfangen; unser alter ehrwürdiger Bischof veranstaltete ihm zu Ehren am Weihnachtstage ein großes Diner, bei welchem alle Notabilitäten der Geistlichkeit versammelt waren. Die meiste Zeit scheint Herr Geissel seinen Conferenzen und Verhandlungen mit dem Erzbischofe zu widmen.

Se. Maj. der König von Dänemark haben dem Kapitain v. Hoffmann für seine galvanographische Erfindung eine Belohnung von 1000 Rbthlrn. ein für alle Mal, nebst einer jährlichen Leibrente von 300 Rbthlr., wovon 200 Rbthlr. auf seine eventuelle Wittwe und nach ihr zu gleicher Theilung zwischen seine nachlebenden Kinder übergehen sollen, zugestanden, alles gegen Verpflichtung seinerseits, daß er die Erfindung durch Vermittelung der Gesellschaft der Wissenschaften sofort zur öffentlichen Kunde bringe.

*) Er ist, wie gemeldet, bereits in Berlin angekommen.

Stadt-Theater.

Freitag den 7. Januar: Zu ebener Erde und erster Stock, oder: Die Launen des Glücks; Lokalposse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy. Musik von A. Müller.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 5. Januar 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	20	—	2	22	6
Roggen dito	1	10	—	1	11	3
Gerste	—	22	6	—	25	—
Hafer	—	19	—	—	20	—
Buchweizen	—	22	6	—	25	—
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	9	—	—	10	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	—	—	8	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	25	—	1	27	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	12	15	—	12	20	—